

Ausstellung

19.02.2024 –
14.03.2024

Einladung zur Eröffnung der Ausstellung des djb

Jüdische Juristinnen

 19. Februar 2024  18:00 – 20:00 Uhr

 FernUniversität in Hagen

Eröffnung: Seminargebäude, Hörsaal 1, Universitätsstr. 33

Ausstellung: Universitätsbibliothek, Universitätsstr. 23 (bis 18 Uhr geöffnet)

Vortrag: **Ulrike Schultz**, Akad. Oberrätin a.D., FernUniversität in Hagen

Eröffnung: **Anja Böning**, In Iure - Arbeitsbereich Gender im Recht

Grußworte: **Ada Pellert**, Rektorin der FernUniversität in Hagen

Regine Striepen, Vorsitzende der Regionalgruppe Dortmund des Deutschen Juristinnenbundes djb

 **75** JAHRE
Deutscher
Juristinnenbund

 **FernUniversität in Hagen**

Ausstellung des djb

Jüdische Juristinnen

Die Ausstellung zum Thema „Jüdische Juristinnen und Juristinnen jüdischer Herkunft“ porträtiert 17 Kolleginnen, die viele weitere jüdisch oder von den Nationalsozialisten als jüdisch verfolgte Juristinnen der ersten Juristinnengeneration repräsentieren. Ergänzt werden die Biografien durch Tafeln u.a. mit Erläuterungen zur Zulassung von Frauen zu den juristischen Berufen, zur Gründung des Juristinnen-Vereins 1914, zu Berufsverboten, Vertreibung, Ermordung, Exil, Remigration und Restitution.

Vortrag von Ulrike Schultz, Akad. Oberrätin a.D., FernUniversität in Hagen

Juristinnen unter dem Hakenkreuz

Der Vortrag zeichnet die frühe Geschichte der Juristinnen bis zu den 1950er Jahren mit einem Schwerpunkt auf dem Schicksal jüdischer Juristinnen nach.

Erst 1922 konnten die ersten Frauen den juristischen Vorbereitungsdienst aufnehmen, und ab 1924 wurden die ersten Frauen in der Justiz eingestellt und zur Rechtsanwaltschaft zugelassen. Aufgrund patriarchaler Geschlechterbilder war ihnen die Eignung für das Fach und für die Ausübung der juristischen Berufe abgesprochen worden. Die erste juristische Habilitation erfolgte erst 1930 und blieb bis nach dem Krieg die einzige. Nur wenige Frauen wurden als Wissenschaftlerinnen an den Fakultäten beschäftigt. Im Nationalsozialismus, dessen Staatsideologie auf Männlichkeit basierte, wurden Frauen aus der juristischen Ausbildung und den juristischen Berufen verdrängt und 1935 aufgrund eines Führererlasses nicht mehr in der Justiz und Anwaltschaft zugelassen. In besonderer Weise betroffen waren jüdische Juristinnen. Ihr Anteil an der Juristenschaft war im Vergleich zu ihrem Anteil an der Bevölkerung sehr hoch. Sie wurden ab 1933 von den Berufsverboten für Juden ergriffen und durch Vertreibung und Ermordung eliminiert.

Ausstellung

19.02.2024 –
14.03.2024

Live-Videostream

Live-Videostream über Zoom

Kenncode: 18151205

Im Anschluss wird eine Aufnahme des Vortrags zur Verfügung gestellt auf www.fernuni-hagen.de/rechtundgender

Veranstaltungsorte:

Eröffnung:

Seminargebäude, Hörsaal 1,
Universitätsstr. 33, 58097 Hagen

Ausstellung:

Universitätsbibliothek,
Universitätsstr. 23, 58097 Hagen

Veranstalterin:

FernUniversität in Hagen
Rechtswissenschaftliche Fakultät
In Iure - Arbeitsbereich Gender im Recht
Gleichstellungsstelle der FernUniversität

In Kooperation mit dem
Deutschen Juristinnenbund djb

ls.genderimrecht@fernuni-hagen.de

 **75** JAHRE
Deutscher
Juristinnenbund

 **FernUniversität in Hagen**